

Abonnement
Für Halle vierteljährlich 2 M., durch
die Post bezogen 2,50 M., monatlich
1,67 M., monatlich 84 Pf.,
erst bezügl.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postanstalten angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich
J. B.: Dr. A. Borch in Halle.

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)
Zwanzigster Jahrgang.

Inserate
werden pro Spaltzeile oder deren Raum
mit 120 Pf., für Colletts mit 150 Pf. berechnet
und in der Expedition, von unseren
Kundenschriften und allen Anzeigen-
Expeditionen angenommen.
Reklamen pro Zeile 40 Pf.
Erscheint täglich
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

№r. 96.

Halle a. d. Saale, Freitag den 23. April

1886.

Die nächste Nummer dieser Zeitung wird Sonnabend den 24. April ausgegeben.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für die Monate
Mai und Juni werden von allen Reichspostanstalten
zum Preise von 1 M. 67 Pf., für Halle von der unter-
zeichneten Expedition und den bekannten Ausgabestellen
zum Preise von 1 M. 50 Pf. angenommen.

Die Expedition.

Ultramontanismus und Revolution.

Es ist recht möglich, manchmal über den Rhein und die
Bosporus zu schauen und zu sehen, wie es bei unseren französischen
Nachbarn zugeht. Alle Ideen, welche auf eine Umgestaltung
der Dinge zielen, und alle Bewegungen pflegen sich drüben mit
einer Heftigkeit anzunehmen und mit einem Ungestüm zu voll-
ziehen, welche unsere öffentlichen Leben ziemlich fremd sind;
aber gerade dadurch tritt schon klar hervor, was bei uns
sich noch hinter Schleieren liegt.

Wir haben den im ganzen wenig beachteten Brief des Erz-
bischofs von Paris sofort als eine Kriegserklärung Rom gegen
Frankreich aufgefaßt und darauf hingewiesen, daß diese Kund-
gebung zeitlich mit der Kapitulation Preussens der Kurie
gegenüber zusammenfällt und daß dies Zusammenfallen durchaus
im Geiste der päpstlichen Politik liegt. Inzwischen hat Leo XIII.
die Erklärung des Erzbischofs, welche er veranlaßt hatte,
formell gebilligt und ist somit in eine Art von offenem und
legalem Krieg mit der französischen Republik eingetreten. Aber
nicht in den legalen Kriege liegt die Gefahr für den an-
gegriffenen Staat, sondern in dem Uegnen, zu dessen Erringung
jener das erzwungene Signal giebt und dem ein Halt zugurufen
der Feldherr des offenen Kampfes nicht leicht Verlassung
nimmt.

Der Papst, heißt er nun Pio IX. oder Leo XIII., hat in
der Welt nur ein Interesse, das seiner Macht, d. h. der Macht
über päpstlichen Kirche, alle anderen Dinge und Mächte werden
um diesen einen Gesichtspunkt betrachtet und behandelt.
Der Papst ist nicht einmal dem Spanien Philipps II. wohl-
gegnung gewesen — schlagende Thatfachen haben es bewiesen —
sondern nur seiner Macht in Spanien und über Spanien hat
all sein Streben gegolten. Wenn wir je das Unglück erlebten,
daß der Papst ein „Freund“ des Deutschen Reiches wäre, nun
jo beweis das, daß die römische und jesuitische Kirche in
Deutschland ihre Domäne gefunden hätte und sich im Besitze
dieser sicher fühlte, woran uns Gott in Gnaden bewahren
möge.

Dieser Stellung des Papstthums entspricht es nun auch,
daß ihm jeder Bundesgenosse und jede Kriegshilfe gegenüber
einem Staate welcher sich seiner Macht entgegen will, recht ist.
Deshalb kann es niemand wunder nehmen, wenn in
Frankreich die hieratische Mäntel gegen die nach dem Worte
der heiligen Schrift, von Gott eingeleitete Obrigkeit begonnen
hat und die ultramontane Presse froh mit der Revolution
droht. Die Vorgänge in Catawanillan zeigen, wessen sich
Frankreich von den Ultramontanen zu versehen hat. Die
Regierung fordert aufgrund des Gesetzes die Schließung
einer Privatkapelle; die Schließung wird verweigert. Die
Behörde scheidet Beamte mit Gewandern ab, um dem Gesetze
Folgsam zu erlangen; der Besitzer der Kapelle, ein Fabrik-
herr, bewußt seine Arbeiter und Arbeiterinnen und diese
eute greifen die Organe der öffentlichen Sicherheit mit Pistolen-

schüssen und Steinwürfen an und nötigen sie von ihren
Waffen Gebrauch zu machen. Nun hat man „Martyrer“, die
man verurteilen kann.

Wo bleibt der Unterschied zwischen dem angeführten staats-
erhaltenden und gesellschaftstretenden Ultramontanismus und
der Revolution, zwischen schwarzem und rother Inter-
nationale?

Politische Ueberflut.

Nach einer Meldung der „Polit. Corr.“ aus London
scheint der gestern seinen wesentlichen Inhalt nach mitgetheilte
Antrag des englischen Kabinetts bezüglich einer neuen
Aktion gegenüber Griechenland Aussicht auf eine
größere allgemeine Annahme zu haben. England erachtet
seinen Vorschlag jeder Mobilisation fähig und legt nur den
größten Werth darauf, daß die Aktion einen gesamt-
europäischen Charakter erhalte. Auch die „Daily News“ be-
stätigen heute, daß die englische Regierung mit den Groß-
mächten in einem Meinungsauustausch steht über die Er-
greifung entscheidender Schritte zur Vermeidung des Aus-
bruchs eines griechisch-türkischen Krieges.

Die zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumänien
geführten Verhandlungen wegen eines neuen Handels-
vertrages haben wieder eine Wendung zufolge bereits zu einer
grundsätzlichen Einigung geführt. Es ergaben sich bei der
näheren Erörterung aller für den Abschluß des neuen Handels-
vertrages prinzipiell wichtigen Punkte, auf welche sich die
wieder Beratungen ausdrücklich beschränkten, nirgends solche
Differenzen, welche die Fortsetzung der Verhandlungen in
Frage stellen würden. Die Delegirten beschloßen daher, diese
Vorberatungen zu schließen und weitere, die Einzelheiten be-
treffenden Verhandlungen scheinlich, wünschlich noch im Laufe
der kommenden Woche, in Bukarest anzuknüpfen, weßhalb sich
die österreichisch-ungarischen Kommissare zum Beginn
der nächsten Woche nach Bukarest begeben würden.

Nach einer konstantinopeler Meldung des „N. W. Tagebl.“
wird die Installation des Fürsten Alexander als
General-Gouverneur von Ost-Rumelien in den
nächsten Tagen in Konak zu Philippopol stattfinden.

Die französische Deputirtenkammer genehmigte
am Mittwoch den Anleihegesetzentwurf mit dem vom
Senat beschlossenen Amendement. Bei der Specialberatung
der Vorlage betreffend die Aufstellung im Jahre 1888
wurden die Anträge, wonach die Anstalten für ihren Aus-
stellungsraum zahlen und wonach fremdes Baumaterial und
fremde Arbeiter von den Anstellungsarbeiten ausgeschlossen
werden sollten, abgelehnt und die Vorlage in der Schluss-
abstimmung unverändert mit 350 gegen 151 Stimmen an-
genommen. — Der Senat hat sich bis zum 25. Mai
vertagt.

„Der Tempus“ zufolge soll der französisch-chinesische
Freundschafts-, Handels- und Grenzvertrag am 25. d. unter-
zeichnet werden.

In Barcelona hat, wie der „Independencia“ Folge“ aus
Madrid telegraphisch gemeldet wird, am 19. April eine
republikanische Kundgebung stattgefunden. Zu Ehren
des ehemaligen Präsidenten der Republik Salmeron und des
ehemaligen republikanischen Finanzministers Figuerola wurde
ein Banquet veranstaltet, an welchem zahlreiche Anhänger der
heiden Staatsmänner theilnahmen. Weisheit auf der Eisen-
bahnstation wurde den beiden beim Empfang eine enthu-

staltliche Ovation zuteil, bei welcher vielfach der Ruf: „Es
lebe die republikanische Revolution! Es lebe Ruiz Zorrilla!“
vernommen wurde. Der Zug, der aus vielen tausenden von
Personen und einer großen Anzahl Wagen bestand, bewegte
sich demnach unter dem Rufe: „Es lebe die Republik!“
durch die Hauptstraßen Barcelonas. Die Truppen waren in
den Kasernen konstatirt, ohne daß jedoch die öffentliche
Ordnung gestört worden wäre und ein Lunzug das Ein-
schreiten des Militärs notwendig gemacht hätte.

Es wird voraussichtlich noch lange dauern, bis England in
Wirma so sehr die Situation beherrscht, daß unliebsame
Widrigkeiten ausgeschlossen wären. Vorläufig laufen noch
immer Nachrichten von solchen ein. Der „Times“ wird aus
Wandalah (Oberbirma) gemeldet, daß zahlreiche Anhänger
des Abhingsang-Prinzen am 15. April (dem birmanischen
Neujahrstage) um 4 Uhr morgens die Stadt an verschiedenen
Punkten angezündet haben. Mehrere Hundert hinter
sich liegend die Stadt sind verbrannt, ebenso das Schloss,
das das Postamt und kleinere Gebäude innerhalb der Um-
zäunung des Palastes. Die Gebäude des Hauptpalastes selbst
sind unversehrt. Die britischen Truppen verfolgten die Brand-
stifter und nahmen mehrere derselben gefangen. Der englische
Militär-Postofficer wurde getödtet. Die Engländer stießen
außerhalb der Stadt auf 300 Anhänger des Prinzen, worauf
es zum Kampfe kam, bei welchem viele auf beiden Seiten
verwundet und mehrere Auffällige getödtet wurden.

Keinere telegraphische Mittheilungen.

* Wien, 21. April. Der Generalmajor Blazevic ist heute
zum Statthalter für Dalmatien ernannt worden.

* Athen, 21. April. Das amtliche Blatt veröffentlicht die
in der letzten Session der Deputirtenkammer votirten Geset-
zentwürfe betreffend die Vernehmung der Kadres, die Auf-
nahme einer Anleihe und die Einführung des Zwangs-
wäres.

Deutsches Reich.

* Berlin, 21. April. S. M. der Kaiser hatte heute vor-
mittags nach dem Bortrage des Ober-Obst- und Gaudmarck's
Graven Verpacher eine Unterredung mit dem Kreisminister
Bronart v. Schellenbork und arbeitete mittags längere
Zeit mit dem Ober des Gaudmarck's v. Wilmsdorf. Gegen
2 Uhr war der Unterstaatssekretär Graf Seibert v. Bismarck
nach dem königlichen Palais zum Bortrage erschienen, worauf der
Kaiser eine Spazierfahrt unternahm. Nach der Rückkehr er-
theilte der Kaiser dem diesseitigen Gesandten beim Vatikan, Graf
Geb. Rath v. Schlotzer, Subiens Morgen vormittags
besuch, wie alljährlich an diesem Tage, im königlichen Palais der
Ober-Obst- und Domprediger D. Kögel der königlichen Familie
das heilige Abendmahl reichen. — Den bisherigen Bestimmungen
gemäß beschloß der Kaiser außerdem noch in Berlin zu
bleiben und darauf wahrnehmlich Mitte Mai nach Badelsberg
überzuziehen. — Der Kronprinz ist bereits soweit wieder
bergestellt, daß von jetzt ab ärztliche Berichte nicht mehr aus-
gegeben werden. — Der Herzog von Sachsen-Altenburg
hat, von Schweden zurückkehrend, gestern abend in Berlin ein-
geschlagen im Kaiserhof und reiste heute früh nach Altenburg
weiter. — Der Prinz Albert von Anhalt hat Berlin mit
längeren Urlaube verlassen und sich zunächst nach Dessau be-
geben.

* Berlin, 21. April. Der Bundesrath überwiegt in seiner
heutigen Sitzung die Vorlage, betreffend den Abschluß eines
Uebereinkunft mit Großbritannien zum gegenseitigen
Schutze der Rechte an Werken der Literatur und Kunst, dem

Die Wereschagin-Anstellung.

II.

Berlin, 21. April.

Die Bilder aus dem „heiligen Lande“ und der „heiligen Geschichte.“

Während die überiegende Mehrzahl der diesmal aus-
gestellten Bilder sind die Resultate einer Studienreise, welche
Wereschagin vor einigen Jahren nach Palästina und Spanien
unternommen hat. Auf seiner Nacht und Tritt ist er hier den
Spuren der heiligen Legende nachgegangen, und was er erachtet
und beobachtet, was er durch begabtes und unermüdliches
Studium der Natur und der Bevölkerung sich zu eigen ge-
macht hat, giebt er hier in einer fasslichen Weise aus-
gezeichnete Darstellungen wieder, an denen, von ihrer künst-
lerischen Vollendung abgesehen, vor allem eines in die Augen
springt: die Objektivität in der Auffassung und die Wahrheit
in der Schilderung. Ueber sein unbedingtes Vermögen, immer
die Wahrheit, und nicht als die, wiederzugeben, hat er sich,
wie der schon in unserm ersten Artikel erwähnte Kunstschrit-
steller mittheilt, dahin angelehnt: „Sob föunt meine Bilder
aus technischen Gründen schlecht machen; aber ich bin mir
nicht nachweisen, daß ich sie anders gemalt habe, als ich sie
wirklich gesehen, und daß sich nicht alles so in der Natur
verhält, wie ich es dargestellt habe.“

Dann, mit zweifeln angefüllt der jetzt zur Schau gestellten
früheren Studien nicht einen Augenblick an der Grichtig-
keit von Wereschagin künstlerischer Uebersetzung und wir-
zweifel ebensowenig an der Grichtigkeit, mit welcher er ins-
besondere an die Darstellungen aus der heiligen Geschichte,
genießt der Geschichte Christi angehen ist, und bemerkt in
vorhinem, daß wir den Entzückungsturm, der sich in Wien
gegen einzelne seiner Bilder erhoben hat, zwar verstehen, aber

weder mitmachen noch billigen können. In seinen palästin-
ensischen bzw. syrischen Studien hat sich nun der Künstler
theils auf Traditionen gestützt, welche sich noch heute unter
den Völkern des Orients lebendig erhalten haben, theils hat
er die Werte von Murray, Flamert, Abbé Viein u. a. zu-
rath gezogen, und was namentlich das ethnographische
Moment betrifft, hat er sich offenbar neben den Forschungs-
ergebnissen Menans (s. d. oben Seite und Paulus) den
Vorzug einzelner französischer Maler wie Bild. Delacroix und
Doyon Bernet zumuge gemacht. Menan hat wohl unüber-
leglich festgestellt, daß sich ethnographisch und auch im Punkte
der sozialen Verhältnisse, der Lebensgewohnheiten, Trachten,
Gebrauche und Sitten die syrisch-palästinensische Be-
völkerung von Christi Tagen bis auf unsere Zeit
nur sehr unmerklich und unwesentlich verändert haben
sollen, und aufgrund dieser Feststellungen bewegt sich der
Künstler auf einem völlig sicheren Boden, wenn er die den
heiligen Legenden zugrunde liegenden Ereignisse so malt, als
hätten sie sich heute unter seinen Augen vollzogen. Unseres
Erachtens ist diesem Verfahren weder die objektive noch die
subjektive Wahrheit abzusprechen. Und was von der Bevölke-
rung gilt, gilt natürlich noch viel unangenehmer von der
Landschaft, so dürfen wir wohl die hier gesammelten
Bilder Wereschagin's als authentische Dokumente zur biblischen
Geschichte alten und neuen Testaments betrachten.

Gerade jetzt, in der Karwoche, haben wir vielleicht besonders
deutlich und Stimmung, dem Künstler auf seiner Wanderung
über die geestlichen Scenen zu folgen. Die Reihe seiner
Bilder beginnt mit dem Wägenabzug in Bethan. Und schon ab
und nach in einem ruhigen Alter, da er alt
und lebensfakt war, und ward zu seinem Volke verankert.
Und es begrünen ihn seine Wägen Heal und Ismael in der
zweifachen Höhe auf dem Berg Ephron, des Sohnes Joaz,
des Heiters, die da liegt gegen Mamre, in dem Felde, das
Abraham von den Kindern Heßch gekauft hatte; da ist Abraham

begeben mit Sarah, seinem Weibe.“ (1. Mos. 25 B. 8 ff.).
Außerdem verlegt die Legende hierher noch die Gräber Isaak
und Rebecca und auch die einhundertmalige Zeige Jakob ist aus
Egypten hierher gebracht worden. Wereschagin vermutet,
daß die Wägen noch vorhanden sei, insofern ist die Höhe
selbst noch niemals von dem Fuße eines Christen betreten
worden. Wereschagin bemerkt: „Die Säule, welche un-
ausgesprochen die ersten Gräber enthält, ist seit unendlichen
Jahren Gegenstand frommer und Bezeugung der Juden und
Mahomedaner. Die Minaretts, die sich darüber erheben, sind
spätere muslimänntliche Arbeit, aber der untere Theil der
Stuhmwauer stammt aus der Zeit Davids.“ Der Künstler
hätte gern ein größeres Bild aufgenommen; dies wurde ihm
insofern durch den Fanatismus der Bevölkerung unmöglich ge-
macht. Werden doch auch in die Wägen selbst nur in sehr
seltenen Fällen — wie im Jahre 1862 der Prinz von
Wales — Christen eingelassen. Das nächste Bild zeigt uns
die Leberreste einer Zierne, an der Stätte, wo einst Jakob
gefunden und wo jetzt die armenigen Hütten des Dorfes
Beitin liegen. Hier weidete Abraham seine Heerden, und teilte
sie mit seinen Heßen Lot, hier schlief Jakob, wie die Araber
es noch heute thun, auf der bloßen Erde und erlichte im
Traum die Himmelsleiter. Eines der alten, verfallenen Ge-
bäude Beitins wird noch heute als „Jakobs Gefängnis“
bezeichnet. Denn folgt eine Ansicht des nördlichen Theiles
vom Todten Meer, vom Fuße jenes Berges aus aufgenommen,
wo Christus vierzig Tage lang sitzend und betend weilte.
Hinter dem See — wir folgen hier zum ersten Mal den
Angaben des Künstlers — sind die moabitischen Berge sichtbar.
Rechts in der Ferne liegt die Stelle, wo Moses das gelobte
Land erblickte, starb und begraben wurde. Zur Linken stehen
sich die Berge der Schind, durch welche die Juden in der
Thal des Jordan gelangten. Auf dieser Seite des Meeres
liegt auch das Thal von Jericho. Dann führt uns der Künstler
zu dem Baume Jakobs am Fuße des Berges Garizim in der

Ausschuss für Handel und Verkehr und dem Ausschuss für
Aufsicht. Der vom Reichstage abgeordneten Gesand-
ten, betr. die Unfall- und Krankenversicherung der in
land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen
und betr. die Unfallversicherung der Pfänder von Eisenbahn-
betriebsmitteln wurde die Zustimmung erteilt. Ferner beschloss
der Bundesrat die Kreditfrist für die bereits
zuerst auf drei Monate zu verlängern.

Dem Bundesrat ist die zwischen Preußen und
Braubach am 10. April abgeschlossene Militär-
Konvention zur Kenntnisnahme mit dem Vermerke angelegt
worden, dass die Ausweisung der Militärpersonen
stattgefunden hat.

In seiner letzten Session hat das preussische Landes-
ökonomie-Kollegium den Antrag auf eine umfassende
Erhebung gestellt, welche beinhalten sollte: a) eine Aufzählung
der Statistik über Grundbesitzverteilung und Grundbesitzverteilung
auf die ganze Monarchie nach den vorliegenden Probeerhebungen
mit Berücksichtigung der in der Diskussion über die Frage
in der Session des Landesökonomie-Kollegiums von 1884 hervor-
getretenen Gesichtspunkte; b) eine jährliche Erhebung über die
Bewegung der hypothekarischen Schulden nach Bezirken; c)
eine Veranschaulichung der Substitutionsstatistik in der
Richtung, dass in Zukunft auch die Verfügungen über den Grund-
besitz statistisch ermittelt werden; d) eine detaillierte Auf-
nahme über die allgemeine Lage des ländlichen Grundbesitzes
in einzelnen typischen, kleineren Bezirken, nach dem Muster
der hiesigen Erhebung. Während in der Kommission des
Landesökonomie-Kollegiums erklärt wurde, zur Zeit eine umfassende
Erhebung darüber, ob die Erhebung auf das gesamte Reichs-
gebiet zu erstrecken sei, nicht geben zu können, meldet jetzt, wie
wir gestern bereits mittheilten, der offizielle Telegraph: Die
Staatsregierung habe beschlossen, für ganz Preußen (also nur
für Preußen) Erhebungen über die Lage, speziell über die Be-
lastung des Grundbesitzes mit öffentlichen Ab-
gaben vorzunehmen zu lassen.

Fürst Bismarck hat in einer Rede im Herrenhause bei
einer Beratung des Kirchengesetzes die Bestimmungen der
Wahlgesetze gegen den Mißbrauch der Disziplinargewalt
der Kirchenbehörden mit der Motivierung vorgelesen, es
niemand gewonnen, Priester zu werden. Niemand könne
Priester werden ohne zu wissen, was ihm bevorsteht; wenn
er nachher zum Unannehmlichkeiten erliche, und dann an die
weltliche Behörde komme und sage: Helft mir! dann sage er,
Fürst Bismarck, doch nur. Du hast es gewollt. Hierfür
fällt uns, sagt die „Horn. Tid. Ag.“, ein, das vor ganz
kurzer Zeit im Reichstag eine höhere Verwaltungsoberbehörde
zu vertreten, die sich über ihre drückende Lage beschwerten, den
Ausschuss für, „Weshalb sind Sie Lehrer geworden, wenn
Sie jetzt fragen wollen?“ — Wofür soll eine solche Theorie über-
haupt führen? Bekanntlich beschwert sich bei der Reichstanzler
im Parlament und sonstwo auch sehr häufig über die Lasten
und Unannehmlichkeiten seines Amtes. Kann man ihn da
nicht auch sagen: Du hast's gewollt, warum bist Du Reichs-
tanzler geworden?

Falls einer der Diktantenprozesse an das Reichsgericht
gelangt, wird die Entscheidung nach einer leiziger Re-
virement der Münchener „Allgemeinen Ztg.“ nach der
bisherigen richterlichen Geschäftsverteilung vom vierten
Civilsenat, dessen Vorsitzender der Oberpräsident des Reichs-
gerichts Dr. Simson ist, getroffen werden.

Am 6. Mai wird in Berlin eine außerordentliche Sitzung
der Eisenbahntaxikommission und des Ausschusses
der Verkehrsinteressenten stattfinden, die sich nur mit
der Vorlage des preussischen Eisenbahntariffentwerfes befaßt.
Einführung einer ermäßigten Stücktariffe für eine Anzahl
landwirtschaftlicher Produkte und für Artikel der Eisenindustrie
beschäftigt soll.

Bei dem Reichsgericht sind die Stelle eines Senats-
präsidenten und sechs Rathstellen zu belegen. Der Bundesrat
hat dafür in Vorschlag gebracht, für den Posten eines Senats-
präsidenten den Reichsanwalt v. Wolff zu Leipzig und für die
sechs Rathstellen den 1. prussischen Kammergerichtsrath
Schmalz in Berlin, die 2. prussischen Oberlandes-Gerichtsrath
Schmitt in Kiel, Abbel in Königsberg, v. Lepel in Dresden,
den 1. sächsischen Oberlandes-Gerichtsrath Reiche in Posen, und
den großherzoglich badischen Oberlandes-Gerichtsrath Wirthfeld
in Karlsruhe.

An der Hingung-Mahlwirth'schen Angelegenheit hat
bekanntlich der Reichsgerichtspräsident Senger einen formalen
Eingehangung Antrag bei der Staatsanwaltschaft beantragt, für
den

Nähe von Sichern, an dem Grilms mit der Samaritaner
redete, und zu dem umweit davon liegende Grabe Josephs. Nach
der Bibel sind die Gebeine Josephs, welche die Kinder Israels
aus Ägypten mit sich nahmen, tatsächlich in Sichern auf dem
Felde bestattet worden, das Jakob gekauft hatte. Dann folgt
Gigal, die Stelle im Jordanthal, wo die Israeliten nach der
Ueberführung des Flusses zwölf Steine aufrichteten und,
zum erstenmal im gelobten Lande die Bundeslade aufstellten.
Hier wurde das erste Passahfest gefeiert und Saul zum Könige
getönt, eine einjam lebende Tamarische wächelt jetzt an dieser
Stelle. Ob das „Grabmal Samuels“ wirklich die Ruhestätte
des großen Richters bezeichnet, läßt sich nicht nachweisen.
Es liegt auf dem größten Hügel in der Nähe von Jerusalem,
wo sich die Israeliten auf den Berg Samuels zum Kriege mit
den Philistern sammelten und ihren ersten Sieg errangen.
Die rechte Seite des Berges fällt in das Thal Bethoron ab,
wo die Israeliten unter Führung Josaphat die Ammoniter schlugen.
Hier war es, wo sich unter Sidon die Welt wandte und die
„Sonne siehe siehst du Gibon und Mond in Thale Ahalon!“
— und — sie fanden nicht daß sie daß Sol auf an seinen
Feinden rächte. Dann folgt das Thal Gederon und der
Anhöhe Gilboa zur Rechten, wo Saul mit seinem Sohne
Jonathan erschlagen wurde. Eine melancholische und sehr
sonnige Landschaft zeigt uns in die eine einsteiniger
hervorprägnante „Quelle Sidons“, die Stelle, wo dieser unter
dem Schladtruf: „Die Schwerdt des Herrn und Gibon!“ mit
seinen 300 Kriegern die Midianiter schlug. Auch in die
Höhle von Anor werden wir geführt — es giebt viele solche
Höhlen in dem so benannten Thale — in welcher Saul vor
der entscheidenden Schlacht mit den Philistern die wachsende
Herz aussuchte und vom Geiste Samuels sein nächst Ende
erfuhr; und weiter nach Beisan, der weinreicheren Artopolis
der Philister, auf deren Willen die Leiden Sauls und Jona-
thans aufgeführt wurden.

Eines der schönsten aller dieelmal angelegten Bilder

a. a. wegen Majestätserbeidigung strafrechtlich zu verfolgen.
Dies wurde mit der Motivierung abgeteilt, daß König die ihm
von den Sängern Jengen zur Last gelegten Verbrechen be-
trachtet, und daß er als unerschütterlicher Steiner mehr Glauben
verleihe, als die vorgelegenen zur Sache interessierten Jengen.
Sengeren legte der Antragsteller durch die Reichsanwaltschaft
Wandel und Präsidentenwahl beschloß bei der Oberstaatsanwaltschaft
ein, welche jedoch dem abnehmenden Bescheide der Staats-
anwaltschaft beigetreten ist.

Am 21. April. Bischof Kopp hat bereits
erklärt, daß er nicht daran denke, Nachfolger des verstorbenen
Erzbischofs Rubin von Freiburg zu werden. Beachtens-
werth ist nur, daß das Hauptorgan der badiischen Kirchenzeitung,
der „Badische Beobachter“ in Stuttgart, der in seine Beziehungen zur
freiburger Kurie unterstellt, an hervorragender Stelle heute erklärt,
es werde in den Kreisen der Metropolitankonferenz an eine Stand-
datur Kopp's für den freiburger erzbischoflichen Stuhl nicht ge-
dacht. Aber ganzes Gelingen muß soll die Notiz des ultramontanen
Blattes belegen, daß Herr Kopp zu einer Abreise nach
Freiburger Erzbischofamt gar keine Aussicht habe, da er nicht in
die Lage gekommen sei noch kommen werde, ein begünstigtes
Angebot zu erhalten. Bezeichnend ist auch, was der „Bad.
Beob.“ gestern in einem Artikel über die Stellung des Bischofs
Kopp schrieb: „Die Verweigerung des hochwürdigsten Herrn
Bischofs zum Erzbischof kommen wir mit großen Bedauern an-
zusehen, denn die Kurie hat sich entschieden für die Abreise
ebenso wie er dem zum Centrum haltenden katholischen
Volke untreulich gegenübersteht.“ Dem Centrum nicht feindlich,
dem katholischen Volke nicht untreulich gegenübersteht — das ist, wenn
man bedenkt, daß der als Verleüer ein katholischer Priester
ist, ein recht ungewöhnliches Lobeswort. Die Abreise Kopp's
mit anderen Herrn Kopp beschließen würde, falls man ihn
für wünschenswert, braucht kaum besonders gesagt zu werden.

* Wittenberg, 21. April. In der heutigen nichtöffentlichen
Sitzung der Gemeindevollständigen wurde beschlossen,
den Magistrat zu Verhandlungen mit den Bäckern Synodisten
und Weidhändler über die Bedingungen für die Aufnahme einer
Stadtmühle von 3 Millionen M., zu ernennen, die Zustimmung
über vorzubehalten.

* Dresden, 21. April. Die Königin Karola ist nach
viereindem Aufenteile in Meran heute hietig zurück-
gekehrt.

* Berlin, 21. April. S. M. Kanonenboot „Wolf“, Kom-
mandant Kapitänleutnant Rasch, ist heute in Plymouth ein-
getroffen und beschäftigt, am 25. d. die Reise fortzusetzen.

Patte, den 22. April. Die Historische Kommission der Provinz Sachsen
hielt in den letzten Tagen unter Leitung ihres Vorsitzenden
Herrn Dr. Dammert am 21. April in Nordhausen ihre 14.
Jahres-Sitzung. Herr Senator Bürgermeister Schütz begrüßte
den Vorsitz der Teilnehmer. Aus den Verhandlungen, denen am
zweiten Sitzungstage auch der Herr Landesdirektor Graf von
Bünningberg bewohnte, erwähnen wir für heute, daß die
nächste Jahres-Sitzung in Joragau stattfinden soll. In Verbindung
damit werden die Verhandlungen der Provinzial-Deputation
das Landeshauptstadt des hiesigen Bezirks (Schulprovinz), das Land-
tendenz der Stadt Götting, das Gräberfeld Urkundenbuch,
die Urkundenbücher der Stadt Götting, des Hochstifts Naumburg
und der Stadt Bernburg, ein Register zu den Göttinger Uni-
versitätsakten und der 2. Teil der Hildesheimer Kirchenbücher,
Urkundenmatrikel aus dem Jahre 1740, das Urkundenbuch des
Landeshauptstadt des hiesigen Bezirks (Schulprovinz), das Land-
tendenz der Stadt Götting, das Gräberfeld Urkundenbuch,
die Urkundenbücher der Stadt Götting, des Hochstifts Naumburg
und der Stadt Bernburg, ein Register zu den Göttinger Uni-
versitätsakten und der 2. Teil der Hildesheimer Kirchenbücher,
Urkundenmatrikel aus dem Jahre 1740, das Urkundenbuch des
Landeshauptstadt des hiesigen Bezirks (Schulprovinz), das Land-
tendenz der Stadt Götting, das Gräberfeld Urkundenbuch,
die Urkundenbücher der Stadt Götting, des Hochstifts Naumburg
und der Stadt Bernburg, ein Register zu den Göttinger Uni-
versitätsakten und der 2. Teil der Hildesheimer Kirchenbücher,
Urkundenmatrikel aus dem Jahre 1740, das Urkundenbuch des
Landeshauptstadt des hiesigen Bezirks (Schulprovinz), das Land-
tendenz der Stadt Götting, das Gräberfeld Urkundenbuch,
die Urkundenbücher der Stadt Götting, des Hochstifts Naumburg
und der Stadt Bernburg, ein Register zu den Göttinger Uni-
versitätsakten und der 2. Teil der Hildesheimer Kirchenbücher,
Urkundenmatrikel aus dem Jahre 1740, das Urkundenbuch des
Landeshauptstadt des hiesigen Bezirks (Schulprovinz), das Land-
tendenz der Stadt Götting, das Gräberfeld Urkundenbuch,
die Urkundenbücher der Stadt Götting, des Hochstifts Naumburg
und der Stadt Bernburg, ein Register zu den Göttinger Uni-
versitätsakten und der 2. Teil der Hildesheimer Kirchenbücher,
Urkundenmatrikel aus dem Jahre 1740, das Urkundenbuch des
Landeshauptstadt des hiesigen Bezirks (Schulprovinz), das Land-
tendenz der Stadt Götting, das Gräberfeld Urkundenbuch,
die Urkundenbücher der Stadt Götting, des Hochstifts Naumburg
und der Stadt Bernburg, ein Register zu den Göttinger Uni-
versitätsakten und der 2. Teil der Hildesheimer Kirchenbücher,
Urkundenmatrikel aus dem Jahre 1740, das Urkundenbuch des
Landeshauptstadt des hiesigen Bezirks (Schulprovinz), das Land-
tendenz der Stadt Götting, das Gräberfeld Urkundenbuch,
die Urkundenbücher der Stadt Götting, des Hochstifts Naumburg
und der Stadt Bernburg, ein Register zu den Göttinger Uni-
versitätsakten und der 2. Teil der Hildesheimer Kirchenbücher,
Urkundenmatrikel aus dem Jahre 1740, das Urkundenbuch des
Landeshauptstadt des hiesigen Bezirks (Schulprovinz), das Land-
tendenz der Stadt Götting, das Gräberfeld Urkundenbuch,
die Urkundenbücher der Stadt Götting, des Hochstifts Naumburg
und der Stadt Bernburg, ein Register zu den Göttinger Uni-
versitätsakten und der 2. Teil der Hildesheimer Kirchenbücher,
Urkundenmatrikel aus dem Jahre 1740, das Urkundenbuch des
Landeshauptstadt des hiesigen Bezirks (Schulprovinz), das Land-
tendenz der Stadt Götting, das Gräberfeld Urkundenbuch,
die Urkundenbücher der Stadt Götting, des Hochstifts Naumburg
und der Stadt Bernburg, ein Register zu den Göttinger Uni-
versitätsakten und der 2. Teil der Hildesheimer Kirchenbücher,
Urkundenmatrikel aus dem Jahre 1740, das Urkundenbuch des
Landeshauptstadt des hiesigen Bezirks (Schulprovinz), das Land-
tendenz der Stadt Götting, das Gräberfeld Urkundenbuch,
die Urkundenbücher der Stadt Götting, des Hochstifts Naumburg
und der Stadt Bernburg, ein Register zu den Göttinger Uni-
versitätsakten und der 2. Teil der Hildesheimer Kirchenbücher,
Urkundenmatrikel aus dem Jahre 1740, das Urkundenbuch des
Landeshauptstadt des hiesigen Bezirks (Schulprovinz), das Land-
tendenz der Stadt Götting, das Gräberfeld Urkundenbuch,
die Urkundenbücher der Stadt Götting, des Hochstifts Naumburg
und der Stadt Bernburg, ein Register zu den Göttinger Uni-
versitätsakten und der 2. Teil der Hildesheimer Kirchenbücher,
Urkundenmatrikel aus dem Jahre 1740, das Urkundenbuch des
Landeshauptstadt des hiesigen Bezirks (Schulprovinz), das Land-
tendenz der Stadt Götting, das Gräberfeld Urkundenbuch,
die Urkundenbücher der Stadt Götting, des Hochstifts Naumburg
und der Stadt Bernburg, ein Register zu den Göttinger Uni-
versitätsakten und der 2. Teil der Hildesheimer Kirchenbücher,
Urkundenmatrikel aus dem Jahre 1740, das Urkundenbuch des
Landeshauptstadt des hiesigen Bezirks (Schulprovinz), das Land-
tendenz der Stadt Götting, das Gräberfeld Urkundenbuch,
die Urkundenbücher der Stadt Götting, des Hochstifts Naumburg
und der Stadt Bernburg, ein Register zu den Göttinger Uni-
versitätsakten und der 2. Teil der Hildesheimer Kirchenbücher,
Urkundenmatrikel aus dem Jahre 1740, das Urkundenbuch des
Landeshauptstadt des hiesigen Bezirks (Schulprovinz), das Land-
tendenz der Stadt Götting, das Gräberfeld Urkundenbuch,
die Urkundenbücher der Stadt Götting, des Hochstifts Naumburg
und der Stadt Bernburg, ein Register zu den Göttinger Uni-
versitätsakten und der 2. Teil der Hildesheimer Kirchenbücher,
Urkundenmatrikel aus dem Jahre 1740, das Urkundenbuch des
Landeshauptstadt des hiesigen Bezirks (Schulprovinz), das Land-
tendenz der Stadt Götting, das Gräberfeld Urkundenbuch,
die Urkundenbücher der Stadt Götting, des Hochstifts Naumburg
und der Stadt Bernburg, ein Register zu den Göttinger Uni-
versitätsakten und der 2. Teil der Hildesheimer Kirchenbücher,
Urkundenmatrikel aus dem Jahre 1740, das Urkundenbuch des
Landeshauptstadt des hiesigen Bezirks (Schulprovinz), das Land-
tendenz der Stadt Götting, das Gräberfeld Urkundenbuch,
die Urkundenbücher der Stadt Götting, des Hochstifts Naumburg
und der Stadt Bernburg, ein Register zu den Göttinger Uni-
versitätsakten und der 2. Teil der Hildesheimer Kirchenbücher,
Urkundenmatrikel aus dem Jahre 1740, das Urkundenbuch des
Landeshauptstadt des hiesigen Bezirks (Schulprovinz), das Land-
tendenz der Stadt Götting, das Gräberfeld Urkundenbuch,
die Urkundenbücher der Stadt Götting, des Hochstifts Naumburg
und der Stadt Bernburg, ein Register zu den Göttinger Uni-
versitätsakten und der 2. Teil der Hildesheimer Kirchenbücher,
Urkundenmatrikel aus dem Jahre 1740, das Urkundenbuch des
Landeshauptstadt des hiesigen Bezirks (Schulprovinz), das Land-
tendenz der Stadt Götting, das Gräberfeld Urkundenbuch,
die Urkundenbücher der Stadt Götting, des Hochstifts Naumburg
und der Stadt Bernburg, ein Register zu den Göttinger Uni-
versitätsakten und der 2. Teil der Hildesheimer Kirchenbücher,
Urkundenmatrikel aus dem Jahre 1740, das Urkundenbuch des
Landeshauptstadt des hiesigen Bezirks (Schulprovinz), das Land-
tendenz der Stadt Götting, das Gräberfeld Urkundenbuch,
die Urkundenbücher der Stadt Götting, des Hochstifts Naumburg
und der Stadt Bernburg, ein Register zu den Göttinger Uni-
versitätsakten und der 2. Teil der Hildesheimer Kirchenbücher,
Urkundenmatrikel aus dem Jahre 1740, das Urkundenbuch des
Landeshauptstadt des hiesigen Bezirks (Schulprovinz), das Land-
tendenz der Stadt Götting, das Gräberfeld Urkundenbuch,
die Urkundenbücher der Stadt Götting, des Hochstifts Naumburg
und der Stadt Bernburg, ein Register zu den Göttinger Uni-
versitätsakten und der 2. Teil der Hildesheimer Kirchenbücher,
Urkundenmatrikel aus dem Jahre 1740, das Urkundenbuch des
Landeshauptstadt des hiesigen Bezirks (Schulprovinz), das Land-
tendenz der Stadt Götting, das Gräberfeld Urkundenbuch,
die Urkundenbücher der Stadt Götting, des Hochstifts Naumburg
und der Stadt Bernburg, ein Register zu den Göttinger Uni-
versitätsakten und der 2. Teil der Hildesheimer Kirchenbücher,
Urkundenmatrikel aus dem Jahre 1740, das Urkundenbuch des
Landeshauptstadt des hiesigen Bezirks (Schulprovinz), das Land-
tendenz der Stadt Götting, das Gräberfeld Urkundenbuch,
die Urkundenbücher der Stadt Götting, des Hochstifts Naumburg
und der Stadt Bernburg, ein Register zu den Göttinger Uni-
versitätsakten und der 2. Teil der Hildesheimer Kirchenbücher,
Urkundenmatrikel aus dem Jahre 1740, das Urkundenbuch des
Landeshauptstadt des hiesigen Bezirks (Schulprovinz), das Land-
tendenz der Stadt Götting, das Gräberfeld Urkundenbuch,
die Urkundenbücher der Stadt Götting, des Hochstifts Naumburg
und der Stadt Bernburg, ein Register zu den Göttinger Uni-
versitätsakten und der 2. Teil der Hildesheimer Kirchenbücher,
Urkundenmatrikel aus dem Jahre 1740, das Urkundenbuch des
Landeshauptstadt des hiesigen Bezirks (Schulprovinz), das Land-
tendenz der Stadt Götting, das Gräberfeld Urkundenbuch,
die Urkundenbücher der Stadt Götting, des Hochstifts Naumburg
und der Stadt Bernburg, ein Register zu den Göttinger Uni-
versitätsakten und der 2. Teil der Hildesheimer Kirchenbücher,
Urkundenmatrikel aus dem Jahre 1740, das Urkundenbuch des
Landeshauptstadt des hiesigen Bezirks (Schulprovinz), das Land-
tendenz der Stadt Götting, das Gräberfeld Urkundenbuch,
die Urkundenbücher der Stadt Götting, des Hochstifts Naumburg
und der Stadt Bernburg, ein Register zu den Göttinger Uni-
versitätsakten und der 2. Teil der Hildesheimer Kirchenbücher,
Urkundenmatrikel aus dem Jahre 1740, das Urkundenbuch des
Landeshauptstadt des hiesigen Bezirks (Schulprovinz), das Land-
tendenz der Stadt Götting, das Gräberfeld Urkundenbuch,
die Urkundenbücher der Stadt Götting, des Hochstifts Naumburg
und der Stadt Bernburg, ein Register zu den Göttinger Uni-
versitätsakten und der 2. Teil der Hildesheimer Kirchenbücher,
Urkundenmatrikel aus dem Jahre 1740, das Urkundenbuch des
Landeshauptstadt des hiesigen Bezirks (Schulprovinz), das Land-
tendenz der Stadt Götting, das Gräberfeld Urkundenbuch,
die Urkundenbücher der Stadt Götting, des Hochstifts Naumburg
und der Stadt Bernburg, ein Register zu den Göttinger Uni-
versitätsakten und der 2. Teil der Hildesheimer Kirchenbücher,
Urkundenmatrikel aus dem Jahre 1740, das Urkundenbuch des
Landeshauptstadt des hiesigen Bezirks (Schulprovinz), das Land-
tendenz der Stadt Götting, das Gräberfeld Urkundenbuch,
die Urkundenbücher der Stadt Götting, des Hochstifts Naumburg
und der Stadt Bernburg, ein Register zu den Göttinger Uni-
versitätsakten und der 2. Teil der Hildesheimer Kirchenbücher,
Urkundenmatrikel aus dem Jahre 1740, das Urkundenbuch des
Landeshauptstadt des hiesigen Bezirks (Schulprovinz), das Land-
tendenz der Stadt Götting, das Gräberfeld Urkundenbuch,
die Urkundenbücher der Stadt Götting, des Hochstifts Naumburg
und der Stadt Bernburg, ein Register zu den Göttinger Uni-
versitätsakten und der 2. Teil der Hildesheimer Kirchenbücher,
Urkundenmatrikel aus dem Jahre 1740, das Urkundenbuch des
Landeshauptstadt des hiesigen Bezirks (Schulprovinz), das Land-
tendenz der Stadt Götting, das Gräberfeld Urkundenbuch,
die Urkundenbücher der Stadt Götting, des Hochstifts Naumburg
und der Stadt Bernburg, ein Register zu den Göttinger Uni-
versitätsakten und der 2. Teil der Hildesheimer Kirchenbücher,
Urkundenmatrikel aus dem Jahre 1740, das Urkundenbuch des
Landeshauptstadt des hiesigen Bezirks (Schulprovinz), das Land-
tendenz der Stadt Götting, das Gräberfeld Urkundenbuch,
die Urkundenbücher der Stadt Götting, des Hochstifts Naumburg
und der Stadt Bernburg, ein Register zu den Göttinger Uni-
versitätsakten und der 2. Teil der Hildesheimer Kirchenbücher,
Urkundenmatrikel aus dem Jahre 1740, das Urkundenbuch des
Landeshauptstadt des hiesigen Bezirks (Schulprovinz), das Land-
tendenz der Stadt Götting, das Gräberfeld Urkundenbuch,
die Urkundenbücher der Stadt Götting, des Hochstifts Naumburg
und der Stadt Bernburg, ein Register zu den Göttinger Uni-
versitätsakten und der 2. Teil der Hildesheimer Kirchenbücher,
Urkundenmatrikel aus dem Jahre 1740, das Urkundenbuch des
Landeshauptstadt des hiesigen Bezirks (Schulprovinz), das Land-
tendenz der Stadt Götting, das Gräberfeld Urkundenbuch,
die Urkundenbücher der Stadt Götting, des Hochstifts Naumburg
und der Stadt Bernburg, ein Register zu den Göttinger Uni-
versitätsakten und der 2. Teil der Hildesheimer Kirchenbücher,
Urkundenmatrikel aus dem Jahre 1740, das Urkundenbuch des
Landeshauptstadt des hiesigen Bezirks (Schulprovinz), das Land-
tendenz der Stadt Götting, das Gräberfeld Urkundenbuch,
die Urkundenbücher der Stadt Götting, des Hochstifts Naumburg
und der Stadt Bernburg, ein Register zu den Göttinger Uni-
versitätsakten und der 2. Teil der Hildesheimer Kirchenbücher,
Urkundenmatrikel aus dem Jahre 1740, das Urkundenbuch des
Landeshauptstadt des hiesigen Bezirks (Schulprovinz), das Land-
tendenz der Stadt Götting, das Gräberfeld Urkundenbuch,
die Urkundenbücher der Stadt Götting, des Hochstifts Naumburg
und der Stadt Bernburg, ein Register zu den Göttinger Uni-
versitätsakten und der 2. Teil der Hildesheimer Kirchenbücher,
Urkundenmatrikel aus dem Jahre 1740, das Urkundenbuch des
Landeshauptstadt des hiesigen Bezirks (Schulprovinz), das Land-
tendenz der Stadt Götting, das Gräberfeld Urkundenbuch,
die Urkundenbücher der Stadt Götting, des Hochstifts Naumburg
und der Stadt Bernburg, ein Register zu den Göttinger Uni-
versitätsakten und der 2. Teil der Hildesheimer Kirchenbücher,
Urkundenmatrikel aus dem Jahre 1740, das Urkundenbuch des
Landeshauptstadt des hiesigen Bezirks (Schulprovinz), das Land-
tendenz der Stadt Götting, das Gräberfeld Urkundenbuch,
die Urkundenbücher der Stadt Götting, des Hochstifts Naumburg
und der Stadt Bernburg, ein Register zu den Göttinger Uni-
versitätsakten und der 2. Teil der Hildesheimer Kirchenbücher,
Urkundenmatrikel aus dem Jahre 1740, das Urkundenbuch des
Landeshauptstadt des hiesigen Bezirks (Schulprovinz), das Land-
tendenz der Stadt Götting, das Gräberfeld Urkundenbuch,
die Urkundenbücher der Stadt Götting, des Hochstifts Naumburg
und der Stadt Bernburg, ein Register zu den Göttinger Uni-
versitätsakten und der 2. Teil der Hildesheimer Kirchenbücher,
Urkundenmatrikel aus dem Jahre 1740, das Urkundenbuch des
Landeshauptstadt des hiesigen Bezirks (Schulprovinz), das Land-
tendenz der Stadt Götting, das Gräberfeld Urkundenbuch,
die Urkundenbücher der Stadt Götting, des Hochstifts Naumburg
und der Stadt Bernburg, ein Register zu den Göttinger Uni-
versitätsakten und der 2. Teil der Hildesheimer Kirchenbücher,
Urkundenmatrikel aus dem Jahre 1740, das Urkundenbuch des
Landeshauptstadt des hiesigen Bezirks (Schulprovinz), das Land-
tendenz der Stadt Götting, das Gräberfeld Urkundenbuch,
die Urkundenbücher der Stadt Götting, des Hochstifts Naumburg
und der Stadt Bernburg, ein Register zu den Göttinger Uni-
versitätsakten und der 2. Teil der Hildesheimer Kirchenbücher,
Urkundenmatrikel aus dem Jahre 1740, das Urkundenbuch des
Landeshauptstadt des hiesigen Bezirks (Schulprovinz), das Land-
tendenz der Stadt Götting, das Gräberfeld Urkundenbuch,
die Urkundenbücher der Stadt Götting, des Hochstifts Naumburg
und der Stadt Bernburg, ein Register zu den Göttinger Uni-
versitätsakten und der 2. Teil der Hildesheimer Kirchenbücher,
Urkundenmatrikel aus dem Jahre 1740, das Urkundenbuch des
Landeshauptstadt des hiesigen Bezirks (Schulprovinz), das Land-
tendenz der Stadt Götting, das Gräberfeld Urkundenbuch,
die Urkundenbücher der Stadt Götting, des Hochstifts Naumburg
und der Stadt Bernburg, ein Register zu den Göttinger Uni-
versitätsakten und der 2. Teil der Hildesheimer Kirchenbücher,
Urkundenmatrikel aus dem Jahre 1740, das Urkundenbuch des
Landeshauptstadt des hiesigen Bezirks (Schulprovinz), das Land-
tendenz der Stadt Götting, das Gräberfeld Urkundenbuch,
die Urkundenbücher der Stadt Götting, des Hochstifts Naumburg
und der Stadt Bernburg, ein Register zu den Göttinger Uni-
versitätsakten und der 2. Teil der Hildesheimer Kirchenbücher,
Urkundenmatrikel aus dem Jahre 1740, das Urkundenbuch des
Landeshauptstadt des hiesigen Bezirks (Schulprovinz), das Land-
tendenz der Stadt Götting, das Gräberfeld Urkundenbuch,
die Urkundenbücher der Stadt Götting, des Hochstifts Naumburg
und der Stadt Bernburg, ein Register zu den Göttinger Uni-
versitätsakten und der 2. Teil der Hildesheimer Kirchenbücher,
Urkundenmatrikel aus dem Jahre 1740, das Urkundenbuch des
Landeshauptstadt des hiesigen Bezirks (Schulprovinz), das Land-
tendenz der Stadt Götting, das Gräberfeld Urkundenbuch,
die Urkundenbücher der Stadt Götting, des Hochstifts Naumburg
und der Stadt Bernburg, ein Register zu den Göttinger Uni-
versitätsakten und der 2. Teil der Hildesheimer Kirchenbücher,
Urkundenmatrikel aus dem Jahre 1740, das Urkundenbuch des
Landeshauptstadt des hiesigen Bezirks (Schulprovinz), das Land-
tendenz der Stadt Götting, das Gräberfeld Urkundenbuch,
die Urkundenbücher der Stadt Götting, des Hochstifts Naumburg
und der Stadt Bernburg, ein Register zu den Göttinger Uni-
versitätsakten und der 2. Teil der Hildesheimer Kirchenbücher,
Urkundenmatrikel aus dem Jahre 1740, das Urkundenbuch des
Landeshauptstadt des hiesigen Bezirks (Schulprovinz), das Land-
tendenz der Stadt Götting, das Gräberfeld Urkundenbuch,
die Urkundenbücher der Stadt Götting, des Hochstifts Naumburg
und der Stadt Bernburg, ein Register zu den Göttinger Uni-
versitätsakten und der 2. Teil der Hildesheimer Kirchenbücher,
Urkundenmatrikel aus dem Jahre 1740, das Urkundenbuch des
Landeshauptstadt des hiesigen Bezirks (Schulprovinz), das Land-
tendenz der Stadt Götting, das Gräberfeld Urkundenbuch,
die Urkundenbücher der Stadt Götting, des Hochstifts Naumburg
und der Stadt Bernburg, ein Register zu den Göttinger Uni-
versitätsakten und der 2. Teil der Hildesheimer Kirchenbücher,
Urkundenmatrikel aus dem Jahre 1740, das Urkundenbuch des
Landeshauptstadt des hiesigen Bezirks (Schulprovinz), das Land-
tendenz der Stadt Götting, das Gräberfeld Urkundenbuch,
die Urkundenbücher der Stadt Götting, des Hochstifts Naumburg
und der Stadt Bernburg, ein Register zu den Göttinger Uni-
versitätsakten und der 2. Teil der Hildesheimer Kirchenbücher,
Urkundenmatrikel aus dem Jahre 1740, das Urkundenbuch des
Landeshauptstadt des hiesigen Bezirks (Schulprovinz), das Land-
tendenz der Stadt Götting, das Gräberfeld Urkundenbuch,
die Urkundenbücher der Stadt Götting, des Hochstifts Naumburg
und der Stadt Bernburg, ein Register zu den Göttinger Uni-
versitätsakten und der 2. Teil der Hildesheimer Kirchenbücher,
Urkundenmatrikel aus dem Jahre 1740, das Urkundenbuch des
Landeshauptstadt des hiesigen Bezirks (Schulprovinz), das Land-
tendenz der Stadt Götting, das Gräberfeld Urkundenbuch,
die Urkundenbücher der Stadt Götting, des Hochstifts Naumburg
und der Stadt Bernburg, ein Register zu den Göttinger Uni-
versitätsakten und der 2. Teil der Hildesheimer Kirchenbücher,
Urkundenmatrikel aus dem Jahre 1740, das Urkundenbuch des
Landeshauptstadt des hiesigen Bezirks (Schulprovinz), das Land-
tendenz der Stadt Götting, das Gräberfeld Urkundenbuch,
die Urkundenbücher der Stadt Götting, des Hochstifts Naumburg
und der Stadt Bernburg, ein Register zu den Göttinger Uni-
versitätsakten und der 2. Teil der Hildesheimer Kirchenbücher,
Urkundenmatrikel aus dem Jahre 1740, das Urkundenbuch des
Landeshauptstadt des hiesigen Bezirks (Schulprovinz), das Land-
tendenz der Stadt Götting, das Gräberfeld Urkundenbuch,
die Urkundenbücher der Stadt Götting, des Hochstifts Naumburg
und der Stadt Bernburg, ein Register zu den Göttinger Uni-
versitätsakten und der 2. Teil der Hildesheimer Kirchenbücher,
Urkundenmatrikel aus dem Jahre 1740, das Urkundenbuch des
Landeshauptstadt des hiesigen Bezirks (Schulprovinz), das Land-
tendenz der Stadt Götting, das Gräberfeld Urkundenbuch,
die Urkundenbücher der Stadt Götting, des Hochstifts Naumburg
und der Stadt Bernburg, ein Register zu den Göttinger Uni-
versitätsakten und der 2. Teil der Hildesheimer Kirchenbücher,
Urkundenmatrikel aus dem Jahre 1740, das Urkundenbuch des
Landeshauptstadt des hiesigen Bezirks (Schulprovinz), das Land-
tendenz der Stadt Götting, das Gräberfeld Urkundenbuch,
die Urkundenbücher der Stadt Götting, des Hochstifts Naumburg
und der Stadt Bernburg, ein Register zu den Göttinger Uni-
versitätsakten und der 2. Teil der Hildesheimer Kirchenbücher,
Urkundenmatrikel aus dem Jahre 1740, das Urkundenbuch des
Landeshauptstadt des hiesigen Bezirks (Schulprovinz), das Land-
tendenz der Stadt Götting, das Gräberfeld Urkundenbuch,
die Urkundenbücher der Stadt Götting, des Hochstifts Naumburg
und der Stadt Bernburg, ein Register zu den Göttinger Uni-
versitätsakten und der 2. Teil der Hildesheimer Kirchenbücher,
Urkundenmatrikel aus dem Jahre 1740, das Urkundenbuch des
Landeshauptstadt des hiesigen Bezirks (Schulprovinz), das Land-
tendenz der Stadt Götting, das Gräberfeld Urkundenbuch,
die Urkundenbücher der Stadt Götting, des Hochstifts Naumburg
und der Stadt Bernburg, ein Register zu den Göttinger Uni-
versitätsakten und der 2. Teil der Hildesheimer Kirchenbücher,
Urkundenmatrikel aus dem Jahre 1740, das Urkundenbuch des
Landeshauptstadt des hiesigen Bezirks (Schulprovinz), das Land-
tendenz der Stadt Götting, das Gräberfeld Urkundenbuch,
die Urkundenbücher der Stadt Götting, des Hochstifts Naumburg
und der Stadt Bernburg, ein Register zu den Göttinger Uni-
versitätsakten und der 2. Teil der Hildesheimer Kirchenbücher,
Urkundenmatrikel aus dem Jahre 1740, das Urkundenbuch des
Landeshauptstadt des hiesigen Bezirks (Schulprovinz), das Land-
tendenz der Stadt Götting, das Gräberfeld Urkundenbuch,
die Urkundenbücher der Stadt Götting, des Hochstifts Naumburg
und der Stadt Bernburg, ein Register zu den Göttinger Uni-
versitätsakten und der 2. Teil der Hildesheimer Kirchenbücher,
Urkundenmatrikel aus dem Jahre 1740, das Urkundenbuch des
Landeshauptstadt des hiesigen Bezirks (Schulprovinz), das Land-
tendenz der Stadt Götting, das Gräberfeld Urkundenbuch,
die Urkundenbücher der Stadt Götting, des Hochstifts Naumburg
und der Stadt Bernburg, ein Register zu den Göttinger Uni-
versitätsakten und der 2. Teil der Hildesheimer Kirchenbücher,
Urkundenmatrikel aus dem Jahre 1740, das Urkundenbuch des
Landeshauptstadt des hiesigen Bezirks (Schulprovinz), das Land-
tendenz der Stadt Götting, das Gräberfeld Urkundenbuch,
die Urkundenbücher der Stadt Götting, des Hochstifts Naumburg
und der Stadt Bernburg, ein Register zu den Göttinger Uni-
versitätsakten und der 2. Teil der Hildesheimer Kirchenbücher,
Urkundenmatrikel aus dem Jahre 1740, das Urkundenbuch des
Landeshauptstadt des hiesigen Bezirks (Schulprovinz), das Land-
tendenz der Stadt Götting, das Gräberfeld Urkundenbuch,
die Urkundenbücher der Stadt Götting, des Hochstifts Naumburg
und der Stadt Bernburg, ein Register zu den Göttinger Uni-
versitätsakten und der 2. Teil der Hildesheimer Kirchenbücher,
Urkundenmatrikel aus dem Jahre 1740, das Urkundenbuch des
Landeshauptstadt des hiesigen Bezirks (Schulprovinz), das Land-
tendenz der Stadt Götting, das Gräberfeld Urkundenbuch,
die Urkundenbücher der Stadt Götting, des Hochstifts Naumburg
und der Stadt Bernburg, ein Register zu den Göttinger Uni-
versitätsakten und der 2. Teil der Hildesheimer Kirchenbücher,
Urkundenmatrikel aus dem Jahre 1740, das Urkundenbuch des
Landeshauptstadt des hiesigen Bezirks (Schulprovinz), das Land-
tendenz der Stadt Götting, das Gräberfeld Urkundenbuch,
die Urkundenbücher der Stadt Götting, des Hochstifts Naumburg
und der Stadt Bernburg, ein Register zu den Göttinger Uni-
versitätsakten und der 2. Teil der Hildesheimer Kirchenbücher,
Urkundenmatrikel aus dem Jahre 1740, das Urkundenbuch des
Landeshauptstadt des hiesigen Bezirks (Schulprovinz), das Land-
tendenz der Stadt Götting, das Gräberfeld Urkundenbuch,
die Urkundenbücher der Stadt Götting, des Hochstifts Naumburg
und der Stadt Bernburg, ein Register zu den Göttinger Uni-
versitätsakten und der 2. Teil der Hildesheimer Kirchenbücher,
Urkundenmatrikel aus dem Jahre 1740, das Urkundenbuch des
Landeshauptstadt des hiesigen Bezirks (Schulprovinz), das Land-
tendenz der Stadt Götting, das Gräberfeld Urkundenbuch,
die Urkundenbücher der Stadt Götting, des Hochstifts Naumburg
und der Stadt Bernburg, ein Register zu den Göttinger Uni-
versitätsakten und der 2. Teil der Hildesheimer Kirchenbücher,
Urkundenmatrikel aus dem Jahre 1740, das Urkundenbuch des
Landeshauptstadt des hiesigen Bezirks (Schulprovinz), das Land-
tendenz der Stadt Götting, das Gräberfeld Urkundenbuch,
die Urkundenbücher der Stadt Götting, des Hochstifts Naumburg
und der Stadt Bernburg, ein Register zu den Göttinger Uni-
versitätsakten und der 2. Teil der Hildesheimer Kirchenbücher,
Urkundenmatrikel aus dem Jahre 1740, das Urkundenbuch des
Landeshauptstadt des hiesigen Bezirks (Schulprovinz), das Land-
tendenz der Stadt Götting, das Gräberfeld Urkundenbuch,
die Urkundenbücher der Stadt Götting, des Hochstifts Naumburg
und der Stadt Bernburg, ein Register zu den Göttinger Uni-
versitätsakten und der 2. Teil der Hildesheimer Kirchenbücher,
Urkundenmatrikel aus dem Jahre 1740, das Urkundenbuch des
Landeshauptstadt des hiesigen Bezirks (Schulprovinz), das Land-
tendenz der Stadt Götting, das Gräberfeld Urkundenbuch,
die Urkundenbücher der Stadt Götting, des Hochstifts Naumburg
und der Stadt Bernburg, ein Register zu den Göttinger Uni-
versitätsakten und der 2. Teil der Hildesheimer Kirchenbücher,
Urkundenmatrikel aus dem Jahre 1740, das Urkundenbuch des
Landeshauptstadt des hiesigen Bezirks (Schulprovinz), das Land-
tendenz der Stadt Götting, das Gräberfeld Urkundenbuch,
die Urkundenbücher der Stadt Götting, des Hochstifts Naumburg
und der Stadt Bernburg, ein Register zu den Göttinger Uni-
versitätsakten und der 2. Teil der Hildesheimer Kirchenbücher,
Urkundenmatrikel aus dem Jahre 1740, das Urkundenbuch des
Landeshauptstadt des hiesigen Bezirks (Schulprovinz), das Land-
tendenz der Stadt Götting, das Gräberfeld Urkundenbuch,
die Urkundenbücher der Stadt Götting, des Hochstifts Naumburg
und der Stadt Bernburg, ein Register zu den Göttinger Uni-
versitätsakten und der 2. Teil der Hildesheimer Kirchenbücher,
Urkundenmatrikel aus dem Jahre 1740, das Urkundenbuch des
Landeshauptstadt des hiesigen Bezirks (Schulprovinz), das Land-
tendenz der Stadt Götting, das Gräberfeld Urkundenbuch,
die Urkundenbücher der Stadt Götting, des Hochstifts Naumburg
und der Stadt Bernburg, ein Register zu den Göttinger Uni-
versitätsakten und der 2. Teil der Hildesheimer Kirchenbücher,
Urkundenmatrikel aus dem Jahre 1740, das Urkundenbuch des
Landeshauptstadt des hiesigen Bezirks (Schulprovinz), das Land-
tendenz der Stadt Götting, das Gräberfeld Urkundenbuch,
die Urkundenbücher der Stadt Götting, des Hochstifts Naumburg
und der Stadt Bernburg, ein Register zu den Göttinger Uni-
versitätsakten und der 2. Teil der Hildesheimer Kirchenbücher,
Urkundenmatrikel aus dem Jahre 1740, das Urkundenbuch des
Landeshauptstadt des hiesigen Bezirks (Schulprovinz), das Land-
tendenz der Stadt Götting, das Gräberfeld Urkundenbuch,
die Urkundenbücher der Stadt Götting, des Hochstifts Naumburg
und der Stadt Bernburg, ein Register zu den Göttinger Uni-
versitätsakten und der 2. Teil der Hildesheimer Kirchenbücher,
Urkundenmatrikel aus dem Jahre 1740, das Urkundenbuch des
Landeshauptstadt des hiesigen Bezirks (Schulprovinz), das Land-
tendenz der Stadt Götting, das Gräberfeld

